

# Kinderheim Lutisbach



Stiftung Evangelisches Kinderheim Lutisbach  
Lutisbachweg 1, 6315 Oberägeri  
kinderheim@lutisbach.ch  
Telefon: 041 750 13 41 Fax: 041 750 40 38

Spendenkonto PC 60-10263-4, Zuger KB 07-704.856-03  
Besuchen Sie unsere Homepage: [www.kinderheim-lutisbach.ch](http://www.kinderheim-lutisbach.ch)



Selbstgemachte Schneemänner



Wellness gefällig



Zum Wohl Susanne



Seewanderung



**Franziska, du bist angehende Sozialpädagogin und mit der „Lutisbach-Crow“ fast vier Jahre mitgefahren. Wie geht es dir jetzt, nach dieser Fahrt?**  
Ich blicke auf viele schöne aber auch anstrengende Momente zurück. In den vier Jahren haben wir viel erreicht worauf ich stolz zurückblicken kann. Ich freue mich nun aber auch auf neue Herausforderungen in der Zukunft.

**Was waren für dich Inseln, die in den anstrengenden Momenten Kraft spendeten?**  
Für mich waren es in erster Linie die gemeinsamen Anlässe, wie z.B. das Sommerfest, wo schöne Begegnungen mit den Eltern, Geschwistern und unter uns Angestellten in festlichem Rahmen stattgefunden haben. Ein weiterer Ankerpunkt war für mich, als der Umbau fertig war. Es war ein anderes Ankommen in den freundlichen, hellen Räumen, was sich auf meine Stimmung positiv übertragen hat.

**Du bist neben der Arbeit noch in der Ausbildung als Sozialpädagogin, was auch viel Arbeit in der Freizeit bedeutet.**  
Es war für mich eine Chance, die Theorie des Schulwissens sogleich in die Praxis umzusetzen. Mir gefiel es, an einem grossen Entwicklungsprozess beteiligt zu sein, Entscheidungen in den Projektgruppen beeinflussen zu können und mit zu gestalten. Ich sehe das als riesiges Lernfeld.

**Hat sich der Arbeitsalltag für dich während dieser vier Jahre verändert?**  
Das systemische Arbeiten, das heisst, möglichst alle Personen und Umstände, die das Kind oder den Jugendlichen im Lebensalltag beeinflussen, in den Entwicklungsprozess ein zu beziehen, ist heute selbstverständlich. Das erachte ich als Elementar, um zusammen mit dem Kind oder Jugendlichen Fortschritte in der Entwicklung zu erreichen.

**Das gibt auch viel Arbeit im Hintergrund?**  
Ja, neben dem direkten Kontakt im Alltag braucht es viel Zeit, um sich dieses System zu betrachten, die wichtigen Themen zu sehen und diese im Dialog mit allen Beteiligten möglichst optimal zu bearbeiten.

**Wie hast du das Tempo erlebt?**  
Es ging alles sehr schnell! Manchmal fuhren wir auch Umwege, fanden aber immer wieder auf den richtigen Weg.

**Woran denkst du dabei?**  
Es gab viele neue Instrumente und Wegwei-

ser, die wir im Prozess wieder anpassen mussten, damit sie umsetzbar wurden.

**Viel Neues, macht das nicht Angst?**  
Nein im Gegenteil, es war aber auch schön, dass neben dem vielen Neuen alte Traditionen blieben. Ich glaube, es sind diese kleinen, liebevollen Sachen, die die Kinder später einmal erzählen werden. Ich denke dabei z. B. an das Anzünden der Kerzen bei der Weihnachtsfeier.

**Es gab auch Stürme zu überwinden. Was kommt dir dazu in den Sinn?**  
(lacht) Einmal ist bei der Renovation plötzlich ein Fuss eines Arbeiters durch's Dach eingebrochen. Das war zuerst ein Shock, nachher mussten wir allerdings lachen. Für mich waren der Lärm, der Staub und die „Erschütterungen“, die durch die Renovation am Haus entstanden, sehr belastend. Dann gab es noch Regengüsse, wenn wir Angestellte verabschieden mussten oder als letzten Sommer so viele Jugendliche ausgezogen sind.

**Wie wirkten sich die Stürme bei den Kindern und Jugendlichen aus deiner Sicht aus?**  
Ich glaube, dass wir Erwachsenen während der Renovation schneller angespannt waren, und deshalb weniger Geduld hatten. Es gab aber auch sehr schöne Begegnungen zwischen Handwerkern und Kindern, was ich als positiv erachte.

**Gab es da mehr Arbeit auch für die Eltern?**  
Die Eltern spielen in der Arbeit eine sehr

grosse Rolle! Sie sind in der Zusammenarbeit unerlässlich, weil sie ihr Kind besser kennen als wir und so auch oft besser abschätzen können, was in den Kindern vorgeht. Ich nehme ihre Anliegen sehr ernst.

**Was ist überhaupt möglich, und wo sind Grenzen gesetzt?**  
Wenn alle aktiv mitmachen und kooperativ zusammenarbeiten, wird es für die Kinder und Jugendlichen leichter. Das Kind kann dadurch eine gemeinsame Linie spüren, eine Richtung erfassen. Das wirkt sich positiv auf die Entwicklung aus. Manchmal sind aber die Meinungen verschieden, welche Richtung eingeschlagen werden soll. Da braucht es viel Verständnis und Gespräche von allen Seiten.

**Nun ist die Stiftung an einem neuen Standpunkt angekommen. Wie wirst du in die neue Zeit einsteigen.**  
Ich freue mich sehr, jetzt noch einmal mit der neuen Crow neu anzufangen, mich auf neue Abenteuer, (lacht) mit Seeungeheuern und Meerjungfrauen, einzulassen, im neuen Haus und mit dem Boden der IVSE.

Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für die Zukunft!

## Betriebsrechnung 2010

	2010 CHF	2009 CHF
<b>Erlös Kostgelder</b>	<b>1'105'703.50</b>	<b>924'372.00</b>
Heimaufwand	-70'599.00	-69'329.65
Fremdleistungen	-735.00	-2'743.85
Personalaufwand	-946'802.95	-857'852.20
Unterhalt und Reparaturen	-23'091.65	-20'787.15
Sachversicherungen und Gebühren	-19'148.60	-15'235.60
Energie und Wasser	-19'534.60	-15'506.10
Büro- und Verwaltungsaufwand	-23'426.65	-23'694.75
Finanzaufwand	-10'409.15	-1'663.80
Abschreibungen	-82'133.30	-16'598.60
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-90'177.40</b>	<b>-99'039.70</b>
<b>Ertrag aus Spenden</b>	<b>301'830.75</b>	<b>565'027.30</b>
Finanzertrag	2'345.10	1'731.25
Mietzinsertag	3'600.00	3'600.00
Ausserordentlicher Erfolg	-99'203.65	4'500.00
<b>Ergebnis vor Fondsveränderungen</b>	<b>118'394.80</b>	<b>475'818.85</b>
Zuweisungen an Fondskapital	-299'500.00	-487'596.00
Entnahmen von Fondskapital	183'224.75	8'756.00
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss</b>	<b>2'119.55</b>	<b>-3'021.15</b>

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
<b>Bilanz</b>		
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	236'420.25	177'832.22
Forderungen	89'395.21	100'501.09
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0.00	11'507.75
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>325'815.46</b>	<b>289'841.06</b>
Mobilien und Fahrzeuge	58'132.25	47'038.05
Liegenschaften	1'490'401.00	691'150.20
Wertschriften	200.00	100'531.25
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1'548'733.25</b>	<b>838'719.50</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'874'548.71</b>	<b>1'128'560.56</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital	166'052.00	136'058.65
Hypotheken	600'000.00	0.00
Rücklagenkapital zweckgebunden	382'043.30	378'043.30
Fondskapital zweckgebunden	594'049.30	484'174.05
Stiftungskapital	4'000.00	4'000.00
Freie Fonds	128'404.11	126'284.56
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>132'404.11</b>	<b>130'284.56</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'874'548.71</b>	<b>1'128'560.56</b>

Detallierte Jahresrechnung und Bilanz mit Anhang und Revisorenbericht sind unter [www.kinderheim-lutisbach.ch](http://www.kinderheim-lutisbach.ch) einsehbar



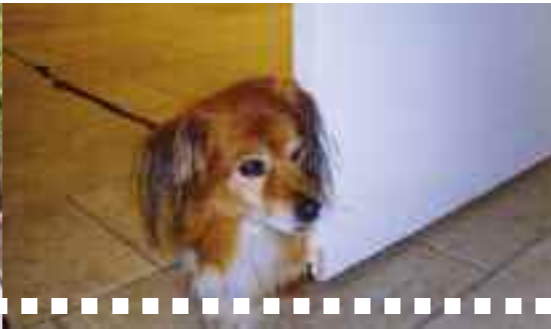
Inge Rother-Schmid



Auf eine gute Zusammenarbeit



auf geht's.....



Buffi, scharfer Beobachter



Ursula Muheim



Früh übt sich wer ein Meister werden will



Hürden spielend überwinden...



Heinz Temperli

Guten Tag liebe Leserin, lieber Leser

Nach gelungenem Abschluss der Aussenrenovation ist unser Haus unübersehbar: Passend zum schönen Ägerisee zeigt sich die neue Fassade unseres Kindeshomes im kräftigen Wasserblau. Nach mehr als zwei Jahren intensiver Gesamtrenovation innen und aussen ist unsere anfangs 2008 gesetzte Zielsetzung „Gewährleistung von Schutz und Sicherheit“ im Haus Lutisbach erreicht. Mit der IVSE (Interkantonale Vereinbarung sozialer Institutionen) – Unterstellung im Januar 2011 wurde ein weiterer Meilenstein für die Zukunft des Kinderheimes Lutisbach gesetzt. Ich danke dem Lutisbach-Team und den Mitgliedern des Stiftungsrates herzlich für den wertvollen Einsatz, das mit viel Herzblut geleistete Engagement. Nach Umbau, viel konzeptioneller und struktureller Arbeit mit Turbulenzen im und ums Haus ist es nötig, dass Ruhe und „Normalalltag“ einkehren.

### Erstens kommt es anders als man zweitens denkt

Ende Jahr kündigte sich bereits eine neue Herausforderung an: Unsere Heimleiterin Ursula Muheim teilte uns ihren Entschluss für eine berufliche Neuorientierung per Ende Mai 2011 mit. Mit ihrer Kündigung ging ein empfindlicher Ruck mit Verunsicherung bei Personal, Kindern und Eltern durch das Haus Lutisbach.

### Mit Blick nach vorn

Der Stiftungsrat freut sich sehr, Ihnen an dieser Stelle mitteilen zu können, dass Herr Heinz Temperli aus Trimbach an der Sitzung vom 31. März 2011 zum neuen Heimleiter gewählt wurde. Das Willkommenswort von Heinz Temperli wollen Sie bitte weiter hinten lesen. Wir freuen uns auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Wir danken Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ganz herzlich für all Ihre unterstützenden Gedanken, Ihre finanzielle Hilfe und Ihre treue und geschätzte Solidarität mit unserem Haus.

Inge Rother-Schmid  
Stiftungsratspräsidentin

### Dank und Adieu

Liebe Frau Muheim

Sie haben das Kinderheim Lutisbach in den vergangenen vier Jahren mit viel Elan, Schaffenskraft und Vision neu geprägt und mit den beiden Grossprojekten Renovation innen und aussen und IVSE-Unterstellung in die Zukunft geführt. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihr grosses Engagement und wünschen Ihnen Erfüllung, dass sich neue Horizonte auftun und Musse für Ihre Zukunft.

### Statistische Angaben

#### Kinder und Jugendliche

Anzahl Kinder und Jugendliche	14	15
Männlich	8	9
Weiblich	6	6
Kleinkinder	3	5
Schulkinder	10	9
Lehrlinge	1	1

#### Angestellte Funktion

Heimleitung	Muheim Ursula bis 20.05.2011	2.2007
Heimleitung	Temperli Heinz ab 20.05.2011	5.2011
Pädagogische Leitung und Sozialpäd.	Ingenbleek Sabrina	11.2009
Hausdienstleitung und Sozialpäd.	Portmann Micha	4.2011
SozialpädagogInnen	Möhrle Bernhard	3.2008
	Costa Roswitha	4.2011
	Imbach Franziska	9.2007
	Baumgartner Noela	9.2006
	Steiner Angi	8.2010
	Reiser Renate	9.2009
	Schalch Christian	3.2011
	Ambauen Selina	4.2011
	Schuler Nicole	8.2009
	Boumezbar Denise	10.2008
	Illi Susanne	9.1998
	Inderbitzin Marlis	3.2010
	Herrmann Ingrid	10.1997
	Puri Beatrice	12.2010

#### Sozialpädagoginnen In Ausbildung

Fachfrau Kinderbetreuung		
Miterzieherin		
Aushilfen		
Praktikantin		
Lehrerin (Hausaufgabenhilfe)		
Köchin		
Geschützter Arbeitsplatz		
Reinigung und Lingerie		
Buchhaltung		
Sachbearbeitung		

#### Stiftungsrat (Stand Mai 2011)

Personal	Rother Inge	Präsidium
PR	Koelewijn Wim	Stv. Präsidium
Versicherungswesen	Kessler Esther	Aktuarin
Pädagogik und Psychologie	Bürgler Gisela	Mitglied
Finanzen	Lechmann Beda	Mitglied
Infrastruktur	Glanzmann Karen	Mitglied

#### Revisionsstelle

Caminada Treuhand AG, Zug

#### Dezember 2010

Anzahl Kinder und Jugendliche	14	15
Männlich	8	9
Weiblich	6	6
Kleinkinder	3	5
Schulkinder	10	9
Lehrlinge	1	1

#### Name

Muheim Ursula bis 20.05.2011	2.2007
Temperli Heinz ab 20.05.2011	5.2011
Ingenbleek Sabrina	11.2009
Portmann Micha	4.2011
Möhrle Bernhard	3.2008
Costa Roswitha	4.2011
Imbach Franziska	9.2007
Baumgartner Noela	9.2006
Steiner Angi	8.2010
Reiser Renate	9.2009
Schalch Christian	3.2011
Ambauen Selina	4.2011
Schuler Nicole	8.2009
Boumezbar Denise	10.2008
Illi Susanne	9.1998
Inderbitzin Marlis	3.2010
Herrmann Ingrid	10.1997
Puri Beatrice	12.2010

#### Eintritt

Muheim Ursula bis 20.05.2011	2.2007
Temperli Heinz ab 20.05.2011	5.2011
Ingenbleek Sabrina	11.2009
Portmann Micha	4.2011
Möhrle Bernhard	3.2008
Costa Roswitha	4.2011
Imbach Franziska	9.2007
Baumgartner Noela	9.2006
Steiner Angi	8.2010
Reiser Renate	9.2009
Schalch Christian	3.2011
Ambauen Selina	4.2011
Schuler Nicole	8.2009
Boumezbar Denise	10.2008
Illi Susanne	9.1998
Inderbitzin Marlis	3.2010
Herrmann Ingrid	10.1997
Puri Beatrice	12.2010

### Eine Seefahrt über vier Jahre

Wissen Sie, wie lang eine Seemeile ist? Ewas mehr als eine Landmeile, nämlich umgerechnet 1.852 Kilometer. Doch was bedeutet schon ein Längenmass, wenn man auf offenem Meer segelt? Sicher haben Sie auch schon erlebt, dass Ihnen ganze Lebensabschnitte sehr kurz vorkamen, als hätten sie eben erst begonnen und Ihnen im Gegensatz in manchen Situationen schon einige Minuten sehr lang wurden. Diese Erfahrung haben wir alle, die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Angestellten, die Heimleiterin und der Stiftungsrat in den letzten vier Jahren gemacht.

### Das Längenmass

Um eine Distanz auf der Karte zu berechnen braucht es einen Massstab. Dieser Massstab, an dem wir die einzelnen Distanzen bis zum Zielhafen der IVSE gemessen haben, waren für die Stiftung die gesetzlichen Grundlagen, die in der Schweiz gültig sind. Nach diesen haben wir unsere Strukturen gerichtet, um uns der heutigen Zeit anzupassen und uns als professionelle Organisation zu positionieren. Wir nahmen uns kaum die Zeit, auf den kleinen Inseln, denen wir begegneten, zu stranden; So zogen die Entwicklung der Grundlagenpapiere, des Personalwesens und der Aufbau der Strukturen für unsere Kernar-

beit genauso schnell an uns vorüber, wie die Renovation des Kinderheims. Es war eine Herausforderung für die ganze Mannschaft!

### Die Ausrichtung mit dem Kompass

Eigentlich ist es einfach ein Schiff zu steuern, wenn das Ziel klar ist. Was aber geschieht, wenn wir dem äusseren Ziel ein Inneres voraussetzen? Die strukturellen und organisatorischen Grundlagen bilden ein wichtiges Fundament, aber sie machen noch nicht das Herz des Kinderheims aus. Der Kompass, an dem wir uns ausrichten, ist immer unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und gesetzlichen Vertretern. Das pädagogische Konzept, welches seit Januar 2011 in Kraft ist, richtet sich nach einer systemischen Sichtweise und Zusammenarbeit. Dabei werden alle uns bekannten Faktoren in die Arbeit einbezogen und möglichst alle Beteiligten in die Verantwortung eingebunden. Und so wollen wir gewährleisten, dass immer klar ist, wo sich der „Norden“ befindet, das Innere Ziel, die Kinder und Jugendlichen!

### Zurück auf fruchtbarem Boden

Gegen Ende 2010 kam Land in Sicht! Die letzten Arbeiten wurden beendet und verabschiedet, und auch die Renovation kam zum

Abschluss. Im Januar 2011 konnte die Stiftung nach vier Jahren „Fahrt auf offenem Meer“ einen Anker in vorübergehend sicheren Hafen setzen. Sie befindet sich nun auf dem Grund und Boden der IVSE.

An dieser Stelle verabschiede ich mich als Heimleiterin von der treuen Mannschaft! Für die wertvolle Zusammenarbeit und alle Hilfen danke ich von ganzem Herzen. Meinem Nachfolger, Herr Heinz Temperli und der ganzen Stiftung wünsche ich beim „beachern“ des neuen Grund und Bodens alles Gute!

Ursula Muheim  
Heimleitung

### Tag der Begegnung

Am 10. September 2011 laden wir Sie herzlich in Kinderheim Lutisbach ein. Die Türen stehen von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr für Sie offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Liebe Leserin, lieber Leser

(falls du noch nicht lesen kannst, lass es dir vorlesen ☺)

Mein Name ist Heinz Temperli. Es ist mir ein besonderes Vorrecht, mich Ihnen vorzustellen.

Schon immer begeisterte mich die Arbeit mit Menschen. Ich übernehme gerne Verantwortung und leitete schon als Jugendlicher Jungschar- und Jugendgruppen im CVJM. Als Vater von 2 Kindern, (Michèle 19Jahre, Janik 16Jahre), hatte ich die Chance und das Glück, an der Reifung und Entwicklung von zwei wunderbaren Kindern teilzuhaben und mitzuwirken.

Nach der Berufsausbildung zum Maschinenzeichner, dem Studium an der Fachhochschule Zürich, der Ausbildung zum Heimleiter und mit über 20 jähriger Berufserfahrung im Sozialbereich ist mein Erfahrungs- und Wissensrucksack vielseitig ausgestattet. Es macht mir besonders Freude, junge, wie auch reifere Menschen zu motivieren und gezielt ihre Fähigkeiten und Begabungen zu fördern. Meine Stärken liegen im Coachen, Leiten und Begeistern von Kindern und Erwachsenen.

Als Heimleiter stehe ich Ihnen von nun an bei Fragen rund um das Kinderheim Lutisbach gerne zur Verfügung. Schauen Sie ruhig mal vorbei!

Mit herzlichen Grüssen  
Heinz Temperli